

Zugeständnisse an die Kritiker

Biel Der Bieler Stadtrat hat einen Kredit von knapp 18 Millionen Franken für den neuen Bahnhofplatz gesprochen. Der Situation für Kurzzeitparkierer soll bei der Umsetzung Rechnung getragen werden.

Das Tor zu Biel, eine Réception, eine Drehscheibe, eine Visitenkarte – die Metaphern für den Bahnhofplatz waren gestern zahlreich und zeigten, wie wichtig er für die Entwicklung und die Wahrnehmung der Stadt ist. Denn der Bahnhofplatz prägt den Eindruck von Besuchern und Bieler gleichermassen. Wie der neue Bahnhofplatz aussehen soll, und ob es sich lohnt, dafür knapp 18 Millionen Franken auszugeben, darüber herrschte im Stadtrat aber keine Einigkeit. Lange sah es darum nach einer schwierigen Debatte aus: Die SVP wehrte sich gegen die hohen Kosten, die Grünliberalen waren unentschieden und die Fraktion FDP/PRR/EVP/EDU wollte das Geschäft gar zurückweisen. Nach einer rund einstündigen Debatte sagten letztlich aber doch 42 Stadträte Ja zum neuen Bahnhofplatz. Nur die SVP und einzelne Grünliberale stimmten Nein, vier Parlamentarier enthielten sich der Stimme.

Doch von vorne. Heute kommen sich die Fussgänger, Autofahrer, Busse und Velofahrer vor dem Bahnhofplatz allzu oft in die Quere. Kein Wunder: Zu Spitzenzeiten treffen stündlich über 3000 Fussgänger, 800 Autos, 200 Radfahrer und 80 Busse aufeinander. Der neue Bahnhofplatz soll dieses Chaos entschärfen. Für Autos werden die Strasse vor dem Platz und die untere Bahnhofstrasse gesperrt und über 30 Parkplätze aufgehoben. Eine unterirdische Velostation soll für Ordnung sorgen, vier neue Busstationen werden die Nutzung des öffentlichen Verkehrs erleichtern. Die Umgestaltung kostet insgesamt 17,985 Millionen Franken. Davon übernehmen 9,5 Millionen Franken auf den Bund und den Kanton. Die restlichen 8,485 Millionen Franken entfallen auf die Stadt (das BT berichtete mehrmals).

Kritik an Parksituation

Gleich zu Beginn der gestrigen Sitzung des Stadtrates stellte die Fraktion FDP/PRR/EVP/EDU den Antrag, das Geschäft an den Gemeinderat zurückzuweisen. Dieser solle das Projekt überarbeiten und dabei diverse



In zweieinhalb Jahren soll der Bieler Bahnhofplatz anders aussehen. Der Stadtrat hat den 18-Millionen-Franken-Kredit gestern genehmigt. Anita Vozza

Punkte berücksichtigen. So forderte die Fraktion beispielsweise, mindestens 33 Kurzzeitparkplätze im Bahnhofparking sowie eine Kiss- und Ride-Zone im Süden des Bahnhofes zu errichten. «Der Platz verbessert die Situation für alle, ausser für die Autofahrer», sagte Fraktionssprecher Stefan Kaufmann (FDP). Er erinnerte an jene Leute, die schlecht zu Fuss sind – ältere Menschen, Gebhehinderte oder Verletzte –, für die der Zugang zu den Gleisen erschwert werde. Seine Fraktion könne mit einem autofreien Bahnhof leben. Doch die Auswirkungen müssten besser berücksichtigt werden, auch für die Achse Aarbergstrasse-Guisanplatz-Silbergasse, wo der Verkehr künftig durchfliessen soll. «Das erscheint uns als heikel, weil die Silbergasse heute schon überlastet ist», sagte Kaufmann und kritisierte: «Die Verkehrsflüsse sollten den übergeordneten Aspekt darstellen und nicht die architektonische Sicht.»

Die Fraktion SVP/Die Eidgenossen könne all diese Argumente nachvollziehen, sagte ihr Sprecher Hugo Rindlisbacher

(Die Eidgenossen). Sie unterstützen darum den Rückweisungsantrag. Für SP und Grüne, welche die Umgestaltung befürworteten, waren diese Gründe zu wenig schwerwiegend, um das ganze Geschäft zurückzuweisen. «Es geht hier nicht um fundamentale Opposition», sagte Pablo Donzé (Grüne). Auch die SP betrachtete die Kritik als «minimal». Die einzelnen Anpassungen könnten diskutiert und allenfalls in die Vorlage aufgenommen werden, sagte Alfred Steinmann für die SP.

Die Grünliberalen begrüßten, dass der Platz autofrei wird, was klare Vorteile für die anderen bringe. «Für uns ist aber auch klar, dass eine SBB-Station nur funktionieren kann, wenn sie optimal an den motorisierten Individualverkehr angebunden ist», sagte Max Wiher. Kurzzeitparkplätze und Kiss- und Ride-Plätze müssten an geeigneten Orten vorhanden sein. Es liege nun am Gemeinderat, ob er die Grünliberalen für die Vorlage gewinnen könne.

Zugeständnisse an Kritiker

Und das gelang ihm fast vollständig. Stadtpräsident Erich Fehr (SP)

konnte aber vor allem den bürgerlichen Kritikern den Wind aus den Segeln nehmen. Doch dazu brauchte es einige Zugeständnisse. So schlägt der Gemeinderat vor – erstmals für ein solches Projekt – für die Bauphase und die anfängliche Betriebszeit eine Begleitgruppe einzusetzen. Sie soll ihre Bedürfnisse einbringen, nicht nur während der Bauzeit, sondern auch, wenn es nach der Eröffnung Probleme geben sollte. Eingebunden werden sollen lokale Vertreter und womöglich die Parteien.

Der Gemeinderat will zudem Druck auf die SBB machen, damit der Posttunnel als zweiter Zugang zu den Gleisen baldmöglichst geöffnet wird. Wenn diese Passage und die zweite geplante Unterführung offen stünden, sei der Zugang zu den Gleisen von den Parkplätzen her vielleicht näher als es jetzt scheine, sagte Baudirektorin Barbara Schwickert (Grüne).

Mit diesen Ausführungen zeigte sich die Fraktion FDP/PRR/EVP/EDU zufrieden. Nach einer kurzen Besprechung zog sie ihren Rückweisungsantrag zurück. So blieb vor allem die Kritik an den knapp 18 Millionen Franken, die

nebst der SVP auch von den Grünliberalen erhoben wurde. «Die enormen Kosten sind für uns nicht nachvollziehbar», sagte Max Wiher für die GLP. Ein autofreier Bahnhofplatz wäre auch günstiger möglich gewesen. Die Grünliberalen stören sich zudem am «grauen Betont Teppich» – damit werde die Aufwertung für die Bevölkerung zu wenig ersichtlich.

«Ein klarer Kompromiss»

Letztlich waren sich die meisten Stadträte einig, dass es nach über zehn Jahren Planung nötig ist, den Bahnhofplatz zu erneuern. «Es ist an der Zeit, dass der Platz schöner und sinnvoller gestaltet wird. Das vorliegende Projekt ist ein klarer Kompromiss aller Beteiligten», sagte stellvertretend Alfred Steinmann (SP). Mit 42 Ja- zu acht Nein-Stimmen bei vier Enthaltungen stimmte das Parlament dem Kredit zu. Die Vorlage kommt im März an die Urne. Sagen die Stimmbürger Ja zur Umgestaltung, beginnen die Bauarbeiten im nächsten September. Der neue Bahnhofplatz wird voraussichtlich im Sommer 2017 fertig sein. Jacqueline Lipp